

zu Prenzlau. — A. E. v. Siebold's J. f. Geburtsh., Frauenzimmer- und Kinderkrankh. Herausg. von E. C. J. v. Siebold etc. 10. Bd. 2. St. — Klei-
nert's Rep. V. Jahrg. IV. H.)

V.

Veitstanz.

1. R_x. *Mosch. opt.*

Camphor. ana grana quatuor.

Sacch. alb. scrupulum unum.

M. F. pulv. Dent. tal. dos. nro. IV.

S. Alle 5 Stunden ein Pulver. Bardsley.

Die Methode, welche Bardsley besonders wirksam befunden hat, ist folgende. Man beginne mit den Purganzen, die man so lange fortsetzt, bis die Darmausleerungen, die bis dahin gewöhnlich sehr unnatürlich waren, ihren Normalcharakter wieder erlangt haben. Bisweilen vergehen mehrere Wochen, ehe diese Wirkung eintritt. Dann nimmt man, so wenig auch die unwillkürlichen Zusammenziehungen der Muskeln sich vermindert haben, seine Zuflucht zu den antispasmodischen Mitteln. Es gibt wenig Fälle von Chorea, wo die Purganzen im Anfange nicht indicirt wären, denn meistens sind die Gedärme von harten und trocknen Stoffen angefüllt. Die entleerten Stoffe sind während mehrerer Tage und selbst mehrerer Wochen trocken und stinkend. Es geschieht oft, daß die Verrichtungen dieser Organe zu ihrem Normalzustande zurückgekehrt sind, daß die Kranken Leibesfülle und Appetit, trotz eines lange fortgesetzten Gebrauches der Purganzen, wieder erlangt

haben, ohne daß die Zuckungen irgend eine Veränderung, weder in ihrer Dauer, noch in ihrem Grade erlangt haben, so, daß die Krankheit eben so furchtbar nachher erscheint, wie vorher. Solche Fälle sind es, in denen B. sich sogleich der *Antispasmodica* bedient. Bisweilen haben die *Antispasmodica* allein geholfen, ohne vorgängige Purganzen. B. bediente sich besonders des Moschus und des Camphors, und zwar jedes zu Gr. IV. alle 5 Stunden. Daneben gibt er des Abends ein Klystier von *Asa foetida* mit *Laudanum*. Durch dieses Verfahren erlangte B. in allen Fällen, einen ausgenommen, die glücklichste Heilung. Traten Rückfälle ein, so wurden sie von Neuem ganz auf dieselbe Weise behandelt. Ist der Kopf sehr eingenommen, was bei jungen Mädchen nicht selten ist, so setzt man mit großem Vortheile Blutegel auf die Schläfen und hinter die Ohren, oder ein Blasenpflaster in den Nacken. Als Abführmittel bedient B. sich besonders der Aloe und der Senna, so, daß mehrere Stuhlgänge täglich entstehen. (Ueber eine auf Erfahrung gegründete Behandlung des Veitstanzes, von Dr. Bardsley, Arzte in Manchester. — *Gazette medicale de Paris*, Janvier — Mars 1831. — Berend's Repert. Aug. 1831.)

2. R. *Ferri subcarbonici unciam semis.*

Dent. tal. dos. nro. sex.

S. Jede sechste Stunde eine Dosis zu geben.

Elliotson.

3. R. *Ferri subcarb. drachmas duas.*

Dent. tal. dos. nro. sex.

S. Jede vierte Stunde eine Dosis zu geben.

Elliotson.

4. R. *Ferri subcarbon. grana decem.*

Dent. tal. dos. nro. XII.

S. Täglich dreimal eine Dosis zu geben.

Elliotson.

Nach Dr. Elliotson im St. Thomas-Hospitale zu London (*The London medical Gazette February 1831 u. June 1831. — Berend's Rep. Jahrg. 1831. Sept. und Dec.*) ist das kohlen-saure Eisen das trefflichste Mittel gegen den Veitstanz. Mit dem kohlen-sauren Eisen, behauptet E., habe er noch jeden Veitstanz bei Kindern geheilt, aber nicht immer den bei Erwachsenen, weil hier wahrscheinlich ein organisches Leiden zum Grunde lag.

Das genannte Mittel wirkt am besten, wenn man vorher Abführmittel gereicht hat. Die Zeit, wenn die Krankheit sich am häufigsten ereignet, ist einige Jahre vor der Pubertätsentwicklung, etwa im 10ten bis 13ten Lebensjahre. Kommt die Krankheit wieder, so erscheint sie gewöhnlich immer im Frühjahre. Bisweilen leiden die Kinder auch zugleich an Würmern, aber man muß das Daseyn derselben nicht als Ursache des Veitstanzes betrachten und sich nicht dadurch zu einer andern Heilmethode bestimmen lassen. Man kann allenfalls zuerst ein Abführmittel von Terpentinöl reichen, dann aber muß man gleich das kohlen-saure Eisen gebrauchen lassen; die Würmer sind oft mehr eine Wirkung des unordentlichen Zustandes des Darmcanals, als die Ursache desselben, und bei den meisten Nervenübeln der Kinder finden sich Würmer. Man kann mit 10 Gran des kohlen-sauren Eisens 3 mal täglich beginnen und bis auf 2 Drachmen nach Umständen steigen. — In

einem Falle, der einen 14jährigen Knaben betraf, gab E. $\mathfrak{z}\text{ij}$ kohlensaures Eisen jede sechste Stunde. die zwar Erleichterung brachten, aber den Anfall nicht hoben, was jedoch, nachdem jede Gabe bis auf $\mathfrak{z}\beta$ gesteigert worden war, geschah. Es bedurfte keines Mittels weiter, die Heilung war vollkommen. — Bei einem 11jährigen Knaben war die Krankheit sehr heftig; er drehte den Kopf beständig hin und her, zog und verzerrte das Gesicht, schnappte beständig mit dem Munde nach Luft, warf alle seine 4 Glieder in allen möglichen Bewegungen umher, rollte sich aus dem Bette und mußte gehalten werden, um ihm Heilmittel oder Nahrung beizubringen. Da kein bestimmter Schmerz und überhaupt kein Zeichen eines inflammatorischen Zustandes vorhanden war, so griff E. zum *Ferrum subcarbonicum*. Er gab es zu $\mathfrak{z}\text{ij}$ jede 4te Stunde und schon 8 Tage darauf war die Krankheit fast ganz verschwunden.

5. R. *Zinci muriatici granum unum.*

Solve in

Spir. muriatico aether. drachmis duabus.

D. S. Alle 4 Stunden zu 5 Tropfen in etwas Zuckerwasser zu nehmen und allmählig bis zu 10 Tropfen damit zu steigen.

Hanke.

Zu starke Dosen erregen Hitze, Magenschmerzen, Uebelkeit, Angst, schwierige Respiration, kleinen und häufigen Puls, kalte Schweisse, Ohnmachten und Convulsionen. (Journ. der Chir. und Augenheilk. v. C. F. v. Gräfe und Ph. v. Walther. XVI. Bd. 2. H. 1831. — Rust's Magaz. 22. Bd. 2. H. — *Journ. de Pharmacie. Sept. 1830.*)

Nach Prof. Hanke in Breslau erprobte das Mittel gegen Veitstanz seine Wirksamkeit.

Dieses Mittel erheischt große Vorsicht bei seiner Anwendung. (Der Herausgeber.)

Vergiftung durch Sublimat.

1. R. *Carbonis vegetab. unciam semis.*

D. S. Einen Theelöffel voll hiervon in Hafergrütze stündlich zu geben. Hort.

Ein kräftiger Mann wollte, um Erbrechen zu bewirken, Brechweinstein einnehmen, nahm aber statt desselben irrhümlicher Weise 2 Theelöffel voll äzenden Sublimats. Nach 15 Minuten empfand er ein heftiges, brennendes Gefühl längs Speiseröhre und Magen, das sich immer mehr steigerte. Mit jeder Stunde wurde der Zustand übler, das brennende Gefühl im Unterleibe heftiger, das Gesicht verzerrt und verfallen, die Haut kühl und klebend, der Puls klein, hart und beschleunigt, der Durst äußerst heftig; der Kr. nahm eine Dosis abführenden Salzes und hatte darauf einige Darmentleerungen, aber unter den heftigsten Leibscherzen, Stuhlzwang, mit Abgang von Blut und stinkender Flüssigkeit, die Kräfte sanken zusammen. Es wurde zur Ader gelassen, er bekam Eiweiß mit Zucker, befand sich aber Tags darauf viel schlechter; er konnte das Eiweiß mit Zucker nicht vertragen. Ueberzeugt, daß die Gedärme in einem Zustande der heftigsten Entzündung sich befänden, und daß der Brand sehr nahe sey, gab H., weil wegen des Schwächezustandes keine Blutentziehung mehr zu unternehmen war, einen Theelöffel voll

gepulverte Pflanzenkohle in Hafergrütze stündlich. Der fast hoffnungslose Kr. besserte sich sogleich; schon die erste Gabe brachte große Erleichterung, die bei jeder Dosis immer mehr zunahm; zwar blieb noch eine lange Zeit ein höchst angreifender Durchfall und nur nach und nach gelang es, den Tonus des Darmcanals wieder herzustellen; allein die größte Gefahr war gehoben, und zwar blos durch die antiseptische und vielleicht auch absorbirende Wirkung der Pflanzenkohle. (Vergiftung durch Sublimat, geheilt durch Anwendung der Holzkohle, von William P. Hort, M. D. in Nordkarolina. — Entlehnt aus dem Americ. Journ. of med. Sciences. — The London medical and physical Journal for February 1831. — Berend's Rep. Juli 1831.)

W.

Wasserkrebs.

1. \mathcal{R} . *Natri chloric. unciam semis.*

Solve in

Aquae font. uncüs duabus.

D. S. Zum Bepinseln und Auflegen vermittelst Charpie. Hermes.

Ein zweijähriges, früher stets gesundes, jedoch mit deutlicher Anlage zu Scropheln versehenes Mädchen wurde im August 1829 von Dr. H. wegen Masern behandelt, die am 15ten ausgebrochen waren. Sie verliefen normal bis zum 19ten, wo sich, ohne bestimmt zu ermittelnde Veranlassung, die Symptome einer Bronchitis einstellten, welche durch eine kühlende Emulsion, Blasenpflaster auf